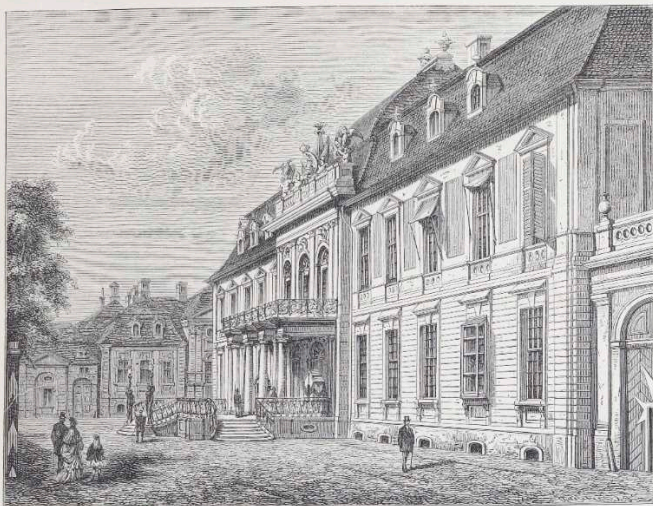


## Das ehemalige Ordens-Palais zu Berlin.



König Friedrich Wilhelm I. war bekanntlich eifrig darauf bedacht, durch großartige und zugleich prächtige Gebäude seine Souveränität zu verherrlichen und seiner Residenz, ganz im Geiste seines Vaters und Großvaters, den Charakter der großen und reichen Stadt zu verleihen.

Freilich konnte sich der Monarch dieser Aufgabe erst nach dem Jahre 1721 energisch zuwenden, da in den ersten Jahren seiner Regierung der schwedische Feldzug, sowie mannichfache Sorgen und die Verbesserung der Finanzen und Vergrößerung des Reiches seine ungetheilte Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen, wogegen noch im Jahre 1719 ein allgemeiner Mißwachs kam.

Namentlich war es der Weiterbau und die Ausfüllung der Lücken in der von seinem Vorgänger begonnenen Friedrichstadt, welche seine ganze energische Thätigkeit von 1721 ab herausforderte. Dieser Theil von Berlin, seit 1706 in seiner Vollendung fast liegen geblieben, zählte 1712 nach einer eingeforderten Spezifikation noch 380 unbebaute wüste Stellen, ebdemselben deren Vertheil, da sie trotz wiederholter Aufforderungen von Seiten des Magistrats nicht bauten, durch den Gouverneur der Residenz, General-Feldmarschall Grafen von Wartensleben, in einen Thaler Strafe genommen wurden mit der Androhung, ihnen die Bauplätze zu nehmen, wenn sie nicht in gewisser Zeit sich zum Bau anschießen würden. Die desfallsige Cabinets-Ordre sagt in dieser Angelegenheit:

»Seine Majestät würden nicht ferne gehalten, daß dergleichen offene und kaum in tüchtige Belege stehende Plätze, zur Umgebe der Residenz, länger unbebaut und die Gassen davor ungeräumt bleiben, auch Jedermann den Unflath und die Vildonies dahin zu verschütten Gelegenheit nehmen möge.«

Kaum einen Monat nach dieser Bestimmung starb König Friedrich I., und der im schönsten Mannesalter stehende Nachfolger übernahm mit ganzer Hingebung auch die Sorge um die Fortführung der Bauten in der Friedrichstadt, wofür er sich vom Jahre 1721 ab mit jener Energie hingab, welche ihn charakterisirte.

Nachdem der König in diesem Jahre seinen Flügel-Adjutanten Major von Derzhau, einen verben, tüchtigsten Mann, und die Geheimen Räte Jkenberg und Ganten zu Baufommisariern ernannt und auf deren Bericht 10,000 Thlr. Baugelder, sowie die benöthigten Baumaterialien hatte anweisen lassen, sich auch mit der vorläufigen Aufführung einschlägiger Häuser einverstanden erklärte, bestimmte er im folgenden Jahre 1722, daß in den Vorstädten jährlich bis 200 Häuser aufgeführt werden sollten.

Sowas erwachte nun eine neue und rege Bauthätigkeit in und um Berlin, allein dem Monarchen erkundten die Häusererben